

<b>Zeitschrift:</b>	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
<b>Band:</b>	16 (1908)
<b>Heft:</b>	5
<b>Artikel:</b>	Zu Henri Dunants Geburtstag
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-545440">https://doi.org/10.5169/seals-545440</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Rote Kreuz

## Schweizerische Monatsschrift für Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Zu Henri Dunants Geburtstag . . . . .	85	verein Erstfeld; Rheintal; Aenderungen in den	
Die Behandlung Geisteskranker &c. (Forts.) . . . . .	87	Bereinsvorständen; Berichtigung . . . . .	94
† Frau Gertrud Billiger-Keller . . . . .	90	Ordentliche Jahres- und Delegiertenversammlung	
Kantonalbernischer Hülfeslehrertag 1908 . . . . .	91	des schweiz. Zentralvereins vom Roten Kreuz	99
Schweizerischer Militär sanitätsverein . . . . .	92	Schweiz. Militär sanitätsverein . . . . .	100
Zum Andenken Prof. Dr. Friedrich v. Esmarch . . . . .	93	Im Februar 1871 (Feuilleton, Schluss) . . . . .	100
Aus dem Vereinsleben: Zweigvereine vom Roten		An die Sektionen des schweiz. Samariterbundes	103
Kreuz: Appenzell A.-Rh., Alarau, Bern-Mittel-		Samariterverein, Arzt und Kürpfuscherum . . . . .	104
land; Militär sanitätsverein Basel; Samariter-		Briefkasten . . . . .	104

## Zu Henri Dunants Geburtstag.

Am 8. Mai dieses Jahres wird Henri Dunant der Philanthrop, dessen Initiative und aufopfernde Tätigkeit den Anstoß zur Bildung des Roten Kreuzes und der Genfer

selbstgewählter Zurückgezogenheit in Heiden seinen Lebensabend zubringt, die herzlichsten Glückwünsche der ganzen schweiz. Rot-Kreuz-Gemeinde darzubringen, und wer Ver-



Konvention gegeben haben, seinen 80. Geburtstag feiern.

Die Zeitschrift des schweiz. Roten Kreuzes macht sich eine Ehrenpflicht daraus, dem all verehrten Geburtstagskind, das in stiller,

ständnis besitzt für die wichtige Rolle der Humanität, für die Vervollkommenung der Menschheit, der wird sich diesem Glückwunsch an den Förderer der Genfer Konvention und des Rot-Kreuz-Gedankens begeistert an-

schließen. Im Jahre 1862 erschien in Genf aus der Feder Henri Dunants eine Schrift « *Un souvenir de Solferino* », dem Umfang nach ein kleines, dünnes Büchlein, der Bedeutung nach ein großes Werk. Nach einer Schilderung der schrecklichen Szenen, denen Dunant nach der Schlacht von Solferino als Helfer der Verwundeten beigewohnt, zog er etwa folgende Schlussfolgerungen:

Auf dem Schlachtfelde ist sofortige Hilfe nötig; denn was heute noch den Verwundeten retten kann, rettet ihn morgen nicht mehr. Da es aber unmöglich ist, ein genügend zahlreiches, militärisches Sanitätspersonal zu halten, so müssen wir freiwillige Krankenpfleger haben, die man im vorans schult, und die von den Regierungen und Feldherrn öffentlich anerkannt und wie alle Verwundeten als unverletzt erklärt werden. Sollte es nicht möglich sein, in allen Ländern Hilfsgesellschaften zu gründen, um die im Kriege Verletzten ohne Unterschied der Nationalität durch Freiwillige pflegen zu lassen? Möchte ein Kongress von Vertretern der europäischen Staaten irgend einen internationalen, vertragsmäßigen, geheiligten Grundsatz aufstellen, der, einmal gegenseitig anerkannt, jenen Vereinen zur Grundlage dienen könnte.

Damit waren die großen Gedanken ausgesprochen, die der nunmehr bestehenden Genfer Konvention und den Rot-Kreuz-Vereinen zugrundeliegen. Bis zu deren Verwirklichung war allerdings noch ein weiter Weg und es wird ein unvergänglicher Ehrentitel für die „Genfer gemeinnützige Gesellschaft“, wie für den schweiz. Bundesrat bleiben, daß sie nicht nachließen, bis sie den humanen Anregungen Dunants in der Genfer Konvention einen ersten Ausdruck verschafft hatten.

Henri Dunant allerdings war nach Jahren rastloser und aufopfernder Tätigkeit und nachdem er in ganz Europa ein berühmter Mann geworden, durch Verlust seines Vermögens

in bittere Not und vollständige Vergessenheit geraten. Kümmerlich schlug er sich als Journalist Jahrzehntlang durchs Leben und hat dabei die Bitterkeit der Armut gekostet, bis endlich eine kleine Familienpension dem alten Manne ermöglichte, im Bezirkskrankenhaus von Heiden Aufnahme und liebevolle Pflege zu finden, um auszuruhen von den Stürmen seines viel bewegten Lebens. Da wurde im Jahr 1895 von Zürich und Bern aus durch Zeitungsberichte und Vorträge auf den Einziedler von Heiden hingewiesen und nun erinnerte sich die Welt wieder allmählich daran, was sie ihm zu verdanken hatte.

Im Jahre 1896 bildete sich in Stuttgart ein Komitee zu seinen Gunsten, und schon das folgende Jahr brachte ihm verschiedene Ehrungen.

1897 verlieh ihm der internationale Arztkongress in Moskau den von der Stadt Moskau gestifteten Ehrenpreis und kurz darauf der Schweizer Bundesrat den Vinet-Fendt-Preis. Die Mutter des russischen Kaisers, Maria Feodorowna setzte ihm eine lebenslängliche Rente aus und 1901 erhielt er als erster (zusammen mit Frédéric Passy) den Nobel-Friedenspreis, im Betrag von 104,000 Franken; 1903 ernannte ihn die Universität Heidelberg zum Ehrendoktor.

Zum 80. Geburtstag Henri Dunants hat nun die bekannte Firma Mayer & Wilhelm in Stuttgart eine Medaille mit seinem Bildnis geprägt, deren Abbildung wir oben geben, und die den Jubilar darstellt in der traditionellen Haussütze. Möge die Medaille als ein wertvolles und bleibendes Erinnerungszeichen an Henri Dunant auch im Schweizerlande ihre Liebhaber finden.

Mögen überdies zahlreiche schweizerische Rot-Kreuz-, Samariter- und Militärsanitätsvereine am 8. Mai dem Philanthropen in Heiden in freundliche Erinnerung bringen, daß seine Person und sein Wirken im Schweizerlande nicht vergessen sind.